

Jahresbericht

der Lebenshilfe Tirol

2017



**GEGEN BARRIEREN
IN KOPF UND ALLTAG**

Gegen



in

Bauliche Barrieren, finanzielle Hürden, Berührungängste oder schwer verständliche Antragsformulare grenzen Menschen mit Behinderungen aus. In der Kampagne „Gegen Barrieren in Kopf und Alltag“ und in der täglichen Arbeit setzt sich die Lebenshilfe mit Mitarbeiterinnen, Zivildienern, Ehrenamtlichen und Spenderinnen für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung ein.

Ermöglichen

Jede 2. Österreicherin möchte im Alter in den eigenen vier Wänden wohnen. Oder an einem Ort, wo sie ihren Alltag selber bestimmt. Menschen mit und ohne Behinderungen wollen selber wählen, mit wem sie zusammen leben und wie sie ihren Tag gestalten. Doch Menschen mit Behinderungen haben in der Praxis oft keine Möglichkeit, so zu leben wie andere auch. Das versucht die Lebenshilfe nun zu ändern.

Zusammenarbeiten

Die Lebenshilfe sucht nach Wegen, die Chancengleichheit zu verwirklichen. Gemeinsam mit Gemeinden, Wohnbauträgern und Arbeitgeberinnen entstehen neue Lebensräume und Modelle der Zusammenarbeit. Wo das gelingt sind Menschen wirklich gleichberechtigt. Diese Erfolgsbeispiele wollen wir verbreiten, damit sie anderen Mut machen, damit sie anderswo Schule machen.

Befähigen

Angehörige, Assistentinnen oder Sachwalterinnen, die Menschen mehr zutrauen, sind selbst beeindruckt: „Im Wohnhaus hat Walter nie angepackt. In seiner neuen Wohnung aber kocht, putzt und organisiert er vieles selber“, erklärt ein Assistent. Er und andere Begleiterinnen lassen sich selbst von Rückschlägen nicht entmutigen und stehen den Menschen auch in schwierigen Stunden zur Seite. Denn sie sehen, wie Menschen sich hier entwickeln. „Es geht uns ja nicht darum, Wohnhäuser zu führen, sondern darum, dass jeder den Platz findet, der ihm gut tut“, stellt Georg Willeit klar. Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Tirol sieht diesen Weg als zukunftsweisend für ganz Österreich. So hat sich die Zahl der Personen mit „Mobiler Begleitung“ in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Sie nutzen die stundenweise Hilfe, um ihren Alltag zu bewältigen oder etwas zu unternehmen, das alleine nicht geht.

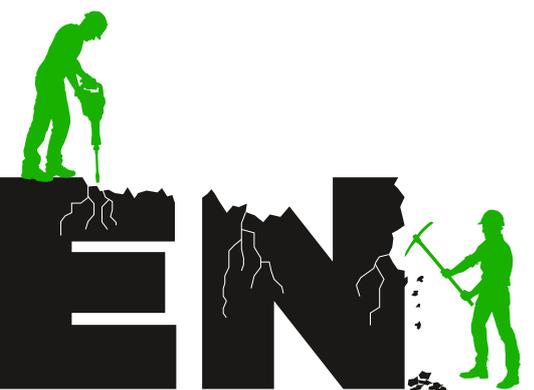
Ermutigen

Was eigener Wohnraum bewirkt, zeigen diese Beispiele aus 2017:

- Ein Wohnhaus für neun Bewohnerinnen wird in 3 Einheiten für je 3 Personen umgebaut. Seither sind viele aktiver und gestalten ihre Freizeit mit Freundinnen selber, berichten die Eltern.
- Acht Bewohnerinnen aus einem alten Wohnhaus beziehen Mietwohnungen der Stadt. Hier beginnen 50-jährige mit Vollzeitbegleitung erstmals Balkonblumen zu pflanzen oder alleine spazieren zu gehen und genießen die Privatsphäre.
- Drei Männer übersiedeln aus dem Wohnhaus in eine Mietwohnung mit stundenweiser Mobiler Begleitung. In den eigenen vier Wänden und mit dem passenden Mitbewohner kann jeder so sein, wie er will. Das beruhigt und verringert Konflikte.

Stärken

Unterstützend sind auch alle Angebote der Frühförderung, Freizeitassistenz und Ferienbegleitung für Kinder. Denn neben den sichtbaren Fortschritten für das Kind, fühlen sich auch Eltern gestärkt: 87% von ihnen sagen, dass sie dadurch in der Öffentlichkeit selbstbewusster im Umgang mit ihrem Kind sind.



Kopf und Alltag

Vernetzen

Genau dieses öffentliche Teilhaben erleben auch Erwachsene, die am Leben und an der Arbeit in ihrer Gemeinde mitwirken. Gut vernetzte Werkstätten und neue Außenstellen arbeiten mit Nachbarinnen, Ortsbäuerinnen und Betrieben im Sozialraum zusammen. Diese Botendienste für die Gemeinde, Praktika im Supermarkt, Gartenarbeiten zeigen Wirkung: Aus Unbekannten werden Menschen, die man mit Namen kennt. Und so manche Arbeit für einen Betrieb verwandelt eine Randgruppe in Kolleginnen, die auch bei Feiern ein Teil der Belegschaft sind.

Einsetzen

Im Einsatz für gleiche Rechte, Menschenwürde und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen verlangt die Lebenshilfe auch faire Bedingungen: Mindestsicherung, die für eine Mietwohnung reicht. Verzicht auf Pflegeregress auch für Menschen mit Behinderungen und ein Teilhabe-Gesetz, das Chancengleichheit festschreibt. „Die Lebenshilfe Tirol wollte bereits 1963 jungen Landsleuten ein Leben ohne Ausgrenzung ermöglichen“, erinnert Willeit. „2018 glauben und arbeiten wir noch immer daran!“ ■

Das sind wir

Die Lebenshilfe Tirol ist eine beherzte Wegbegleiterin von Menschen mit Behinderungen bei einem barrierefreien, selbstbestimmten und erfüllten Leben. Beherzt im Sinne von couragiert, entschlossen, beharrlich und mit dem Herzen am rechten Fleck. Das ist das, was uns ausmacht, unsere Identität.

Wir gestalten Lebens- und Entwicklungsräume, in denen Menschen mit Behinderungen ihre Stärken und Potenziale entfalten und ein lebenswertes Leben nach eigenen Vorstellungen führen können. Wir begleiten Menschen auf ihrem Lebensweg und stehen ihnen in ihren unterschiedlichen Lebensphasen und -themen vorausschauend und unterstützend zur Seite.

Eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung von internen und externen Expertinnen garantieren die jeweils beste Begleitung für jeden Menschen.

Identität der Lebenshilfe Tirol



Wir sind weiterhin ein sicherer Anker im Leben von Klientinnen und ihren Angehörigen. Diese sollen sich in der Lebenshilfe gut aufgehoben, sicher begleitet und in ihrer Rolle gezielt gestärkt fühlen.

Wir begegnen Menschen mit Behinderungen achtsam auf Augenhöhe. Gerade in schwierigen Situationen. Denn das höchste Gut der Lebenshilfe – ihre größte Wirkung – liegt in gelungenen Mensch-zu-Mensch-Beziehungen. Menschen, die mit uns in Berührung kommen, sollen Kraft und Lebensfreude tanken.

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen als selbstbestimmte und gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft leben können. ■

Das hat uns 2017 bewegt

Sozialraumorientierung: schauen was jeder kann

FEBRUAR Auf Einladung der Lebenshilfe sprach Prof. Hinte in Landeck über Sozialarbeit, die bei den Menschen ankommt. Vor rund 250 Sozialarbeitern aus Tirol und Vorarlberg erklärte Hinte das Konzept der „Sozialraumorientierung“. Dabei geht es darum, Betroffene und ihr Umfeld in die Lösung von Problemen einzubinden. Von dieser Idee inspiriert, bestärkt die Lebenshilfe Landeck seit 2017 Menschen mit Behinderungen selber in ihrer Umgebung nach Aufgaben und Betätigungen suchen. ■



Betroffene bringen sich ein

APRIL Seit 2013 finden in der Lebenshilfe Tirol Einrichtungssprecherinnen-Wahlen statt. Damit erfüllt die Lebenshilfe Tirol die Forderung der UN-Behindertenrechtskonvention und des Landes Tirol auf Mitsprache. Diese 40 Sprecherinnen wählen für jede Region eine Regionalvertreterin und diese dann die Gesamtsprecherin.

Seit 2017 ist Melanie Besler aus Reutte die Gesamt-Sprecherin-Arbeit der Lebenshilfe Tirol. Mit ihrem Stellvertreter Dominik Frischmann vertritt sie die Anliegen der Beschäftigten und bespricht mit dem Geschäftsführer Fragen wie Urlaubsanspruch und gerechte Entlohnung. ■



Gesellschaftliche Teilhabe sichern

MAI Als das Land Tirol das neue Mindestsicherungsgesetz beschließt, protestiert die Lebenshilfe mit zahlreichen Sozialvereinen gegen Einsparungen bei Niedrigverdienerinnen, Pensionistinnen, chronisch Kranken und Menschen, die in einer Wohngemeinschaft leben. Gerade für Menschen mit Behinderungen sind Wohngemeinschaften ein Schritt zu mehr Eigenständigkeit. „Kürzungen für chronisch Kranke erschweren ihnen die gesellschaftliche Teilhabe“, so Lebenshilfe-Geschäftsführer Georg Willeit. ■

Drehscheibe in der Region

MÄRZ Um Menschen mit Behinderungen nahe ihrer Wohnge-
meinde Beschäftigung zu ermöglichen, eröffnet die Lebens-
hilfe einen Shop „NaturTalent“ voller regionaler Produkte.
„Die gute Lage in Brixen nutzen wir, um eine Verkaufsplatt-
form für Produkte der lokalen Bäuerinnen und Kunsthand-
werkerinnen aufzubauen“, erklärt Matthias Leitner von der
Lebenshilfe. „Mit kleineren Standorten rücken wir näher
zu den Menschen und ihrem Sozialraum“, beschreibt Ge-
schäftsführer Georg Willeit den Auftrag der Lebenshilfe. Mit
dem Verkauf von regionalen Spezialitäten und Handwerks-
produkten schafft die Lebenshilfe Arbeitsplätze vor Ort. ■



Dorthin gehen, wo es Arbeit gibt

NOVEMBER Menschen mit Behinderungen wollen am Ar-
beitsleben teilhaben und ihren Beitrag leisten. Zwei neue
Außenstellen in jungen Stadtteilen (Tivoli-Office und Sill-Si-
de) bieten neben hellen, rollstuhlgerechten Räumen neue
Arbeitsmöglichkeiten. Die kleinen, überschaubaren Stand-
orte kommen besonders ruhebedürftigen Teilnehmerin-
nen entgegen. Und der Kontakt zu Betrieben in der Nach-
barschaft bietet neue Chancen für Aufträge, Kooperationen
und Praktika. „Je näher wir an Wirtschaftsbetriebe heran-
rücken, desto besser können Menschen mit Behinderungen
am Leben teilhaben“, skizziert Lebenshilfe-Geschäftsführer
Georg Willeit die Wirkung dieser Maßnahme. ■



Ein eigenes Leben beginnen

JÄNNER 2017 übersiedelten mehrere Männer und Frauen in eigene Kleinwohnungen. Ob im Sozialzentrum Kematen oder in der Innsbrucker Gumpstraße. Die Freiheit, alleine oder zu zweit in den eigenen vier Wänden zu leben, verändert die Menschen: Eine Frau begrünt ihren Balkon, ein älterer Mann lernt, alleine einkaufen zu gehen, eine jüngere Frau erkundet mit ihrem Rollator erstmals die Umgebung. „Manche blühen hier auf und sind seither wacher und aktiver, bestätigen uns Therapeuten. Und bei einer Frau hat sich sogar die Immunabwehr so verbessert, dass sie keine Infekte mehr hat“, beschreibt eine Begleiterin. ■

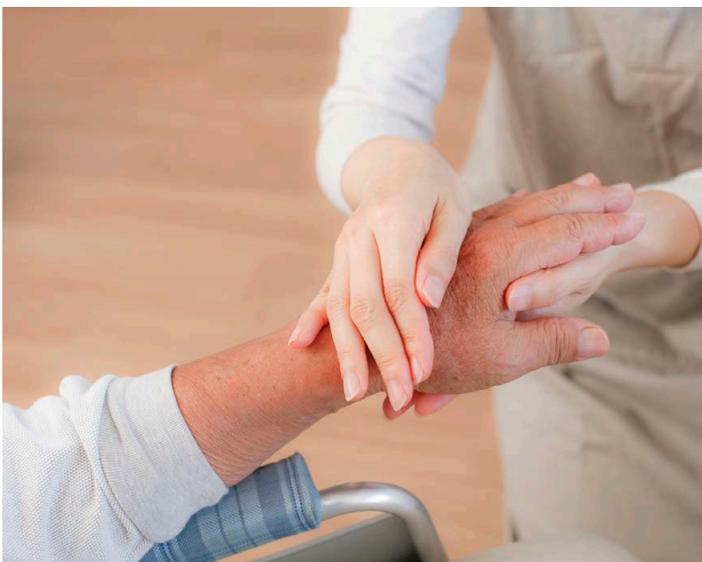
Inklusions-Betrieb ausgezeichnet

NOVEMBER Im Herbst verlieh die Lebenshilfe in Wien die Österreichischen Inklusionspreise. Für Tirol ging der Preis an die Firma „Interspar DEZ“ in Innsbruck, die vielen Menschen mit Behinderungen Praktika und manchen auch einen Arbeitsplatz bietet. „Man muss die Belegschaft überzeugen, trotz Zeitdruck Verständnis für Kolleginnen mit Behinderungen zu haben“, erläutert Marktleiter Matthias Eibl. „Der Inklusionspreis zeigt, wie Teilhabe gelingen und beispielgebend für andere werden kann“, so Lebenshilfe Geschäftsführer Georg Willeit. Er hofft, dass dieses Erfolgsmodell Schule macht. ■



Unterstützung im Alltag heißt auch: Begleitung in der Pflege

SEPTEMBER Die Begleitung von Menschen mit Behinderungen umfasst oft pflegerische Aufgaben und Körperpflege. Bei der Reform des Pflege-Gesetzes setzte sich die Lebenshilfe dafür ein, dass Assistentinnen mit einer „Schulung über Unterstützung bei der Basisversorgung“ auch künftig Menschen beim Essen, Ankleiden, Eincremen und der Einnahme von Tropfen oder Asthmaspray unterstützen dürfen. Seit September unterstützt eine Pflegekoordination die Kolleginnen in der Lebenshilfe Tirol mit klaren Richtlinien und Qualitätssicherung in diesem Bereich. ■





Prämie: Bildung ohne Barrieren

JUNI Laura Fasser gelang 2017 eine Tiroler Prämie: Als erste Frau mit Sonderschulabschluss besuchte sie die BFI-Ausbildung zur Kindergarten-Assistentin.

Mit Unterstützung ihrer Lebenshilfe-Assistentin überzeugte sie die Verantwortlichen beim BFI, fand einen Praktikumsplatz und schloss die Ausbildung vollwertig ab. „Laura ist für diesen Bereich die richtige. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie mit kleinen Gruppen arbeitet“, bestätigt Lehrgangsführerin Karin Weiß. ■

Gesundheit am Arbeitsplatz

APRIL-OKTOBER Mit dem Projekt *G'sund & Achtsam* sorgt die Lebenshilfe für gesündere Arbeitsbedingungen. Neben anderen Aktionen besuchte der „Rücken-Fit-Bus“ Mitarbeiterinnen an 23 Standorten. 60 Sportbegeisterte mit und ohne Behinderung nahmen am „Tiroler Firmenlauf“ teil (Foto). Eine Fortbildung zum Thema „gesundes Führen“ unterstützt alle Führungskräfte dabei, die „psychische Gesundheit“ für sich und ihre Mitarbeiterinnen zu verbessern. ■



Andi Holzer

SEPTEMBER Nachdem der Osttiroler „Blind Climber“ Andi Holzer 2017 den Mount Everest bestieg, traf er sich mit drei Sportlern aus der Lebenshilfe. Am Fuße der Laserwand erzählte er, wie er an besonderen Herausforderungen gewachsen ist. ■

Dabei haben uns Spenden geholfen

Kinder und Familien entlastet

Dank dem Spendenaufruf im Sommer konnte Familien in ganz Tirol geholfen werden: Assistentinnen begleiteten Kinder mit Behinderungen auf ihren ersten Abenteuern. So erlebten Jonas und seine Eltern, dass er auch seinen Platz in der Gemeinschaft hat. Diese Erfahrung stützt junge Eltern und Alleinerzieherinnen. Und dieses Vertrauen stärkt Kinder fürs Leben. ■



Ich hab eine Medaille!

Im Vorfeld der Special Olympics Winterspiele wurden Tiroler Sportlerinnen mit Spenden unterstützt: Ausrüstung, Reise- und Teilnahmegebühren sowie die Begleitung vor Ort wären für die Athletinnen sonst nicht leistbar gewesen. Die unzähligen, zum Teil ehrenamtlichen Stunden der Vorbereitung und des Trainings wurden mit Medaillen belohnt. Der Erfolg: Eine Anerkennung und Genugtuung für Sportlerinnen und ihre Angehörigen. Und eine gute Motivation für alle, auch weiterhin ihr Bestes zu geben. ■

Wir danken unseren Unterstützern



Unterstützt von



Diese Spende schafft Arbeitsmöglichkeiten

Im Mai gab es Sonnenblumen-Samen für eine Werkzeug-Spende: Damit wurden ein Rasenmäher in Sillian, je eine Motorsense für Reutte und Schwaz, eine Motorsäge, Holzbearbeitungsmaschinen und mehr angeschafft. Das ermöglicht Klientinnen neue Arbeitschancen zu ergreifen und beispielsweise öffentliche Grünanlagen in ihrer Gemeinde und für Tourismusverbände zu pflegen. ■



Arbeiten im Sozialraum

Unterstützt von Licht ins Dunkel entstanden 2017 zwei kleinere, helle, rollstuhlgerechte Arbeitsstätten in Innsbruck, die Menschen mit Behinderungen bessere Arbeitsbedingungen bieten. Vor allem stillere Teilnehmerinnen schätzen die überschaubaren Teams, in denen sie ruhiger und individueller arbeiten können. Mobile Teilnehmerinnen besuchen die Betriebe in der Nachbarschaft und entdecken immer wieder neue Möglichkeiten sich im Sozialraum einzubringen. ■

Es handelt sich bei der Lebenshilfe Tirol Gemeinnützige GmbH um einen mildtätigen Rechtsträger iSd §§ 34ff BAO, welcher seit 2009 in die Liste der begünstigten Spendenempfänger gem. § 4a EStG eingetragen ist. Spenden sind somit auch steuerlich gem. den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes absetzbar.



2016 und auch 2017 hat die Lebenshilfe Gemeinnützige GmbH das Spendengütesiegel erhalten.

Lebenshilfe Tirol,
Sparkasse Innsbruck
IBAN AT21 2050 3000 0002 9157
BIC SPIHAT22



Zahlen aus 2017

596

Personen leben selbständig in eigenen Wohnungen oder in Wohngemeinschaften und nutzen stundenweise die „Mobile Begleitung“ der Lebenshilfe für Behördengänge, bei Alltagstätigkeiten oder in der Freizeit.

98%

der Eltern sind laut einer Befragung mit den Angeboten der Frühförderung & Familienbegleitung zufrieden. Über 561 Kinder und Familien werden von Frühförderinnen und Freizeitassistentinnen begleitet. Viele nutzen auch die Möglichkeiten der Freizeit- und Ferienbegleitung.



926

Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe Tirol (Vollzeit) begleiten Menschen mit Behinderungen bei einem barrierefreien, selbstbestimmten und erfüllten Leben.



2/3

aller Mitarbeiterinnen in der Lebenshilfe Tirol sind Frauen. Männer wie Frauen verdienen gleich viel und sind gleichberechtigt und gleichgestellt.

993

Menschen mit Behinderungen werden von der Lebenshilfe Tirol auf ihren Weg ins Arbeitsleben begleitet. Ob an unseren Standorten, bei disloziertem Arbeiten vor Ort oder bei Praktika in Betrieben. Ziel ist es, sie für das Berufsleben fit zu machen und ihnen so ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.



Stand 31.12.2017

Finanzbericht 2017

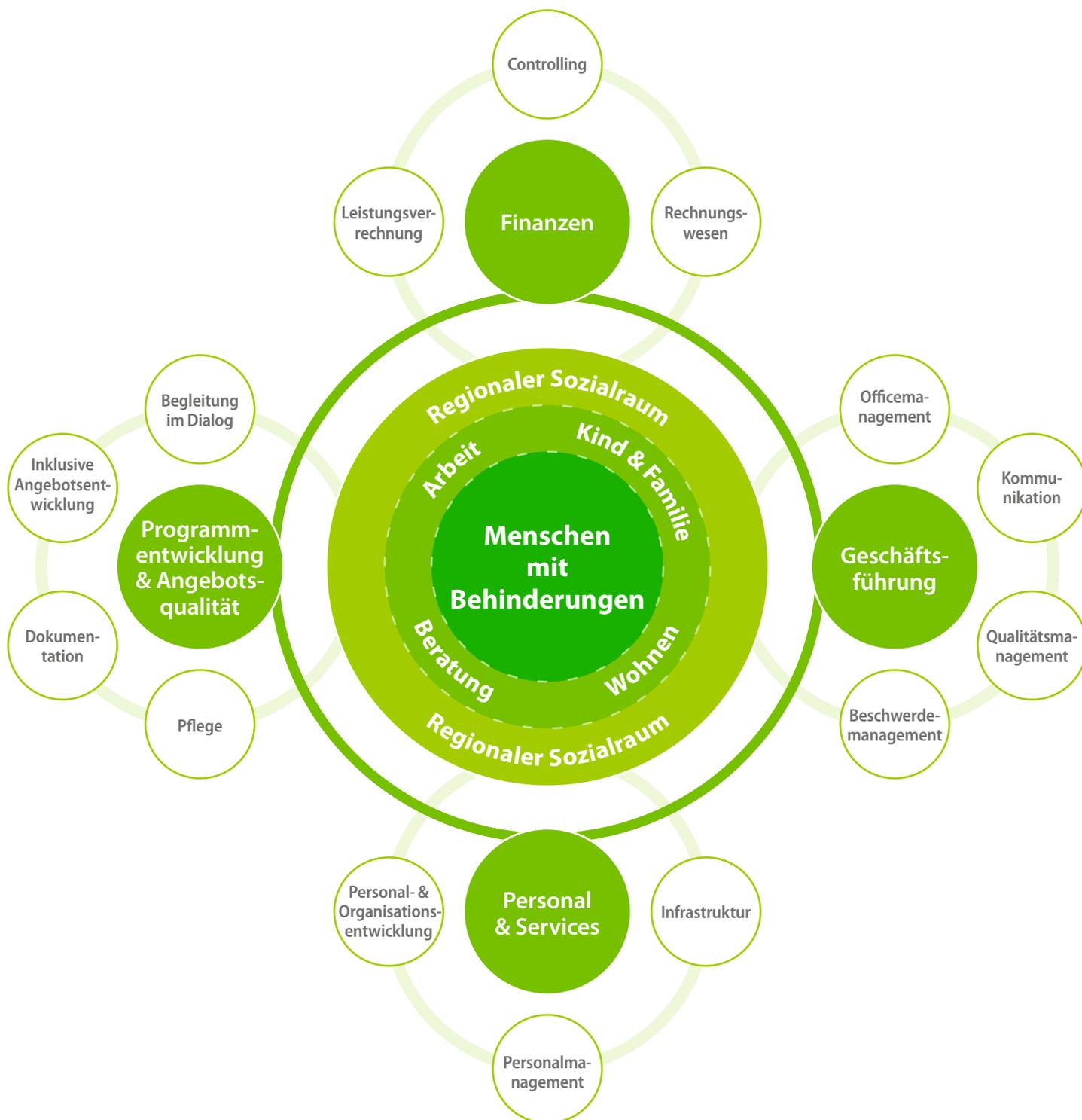
MITTELHERKUNFT 2017

I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	43.307,11
b) gewidmete Spenden	726.882,18
II. Mitgliedsbeiträge	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	55.937.403,10
b) sonstige betriebliche Einnahmen	2.446.247,19
IV. Subventionen und Zuschüsse aus öffentlicher Hand	1.378.340,94
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	49.218,97
b) sonstige andere Einnahmen	6.997,16
VI. Auflösung von Rücklagen	0,00
Gesamteinnahmen	60.588.396,65

MITTELVЕРWENDUNG 2017

I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	54.648.090,14
II. Spendenwerbung	283.453,31
III. Verwaltungsaufwand	4.339.339,31
IV. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	0,00
V. Zuführung zu Passivposten	164.976,78
VI. Zuführung Spenden zu Investitionszuschüssen	432.708,78
VII. Jahresüberschuss	719.828,32
Gesamtausgaben	60.588.396,65

Organigramm der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH.



Stand 01.06.2017

Firma

Lebenshilfe Tirol – gemeinnützige Gesellschaft m.b.H
Firmenbuchnummer FN 204418 s

Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Team

Mag. Georg Willeit – Geschäftsführung
Mag. Simone Thaler – Verwendung der Spenden / Spendencontrolling
Mag. Peter Schafferer – Spendenwerbung
Dr. Gregor Riedmann – Datenschutz

Vorstand

Dr. Peter Heidler

Aufsichtsrat (Stand 01.06.2017)

Dr. Erich Lackner – Aufsichtsratsvorsitz
Mag. Andreas Brix
Helmut Deutinger
Rüdiger Müller
Dr. Thomas Obholzer
Mag. Wilfrid Pleger
Dr. Gerhard Thoma

Abschlussprüfer

Stauder Schuchter Kempf Wirtschaftsprüfungs- u. Steuerberatungs GmbH

Es handelt sich bei der Lebenshilfe Tirol Gemeinnützige GmbH um einen mildtätigen Rechtsträger iSd §§ 34ff BAO, welcher seit 2009 in die Liste der begünstigten Spendenempfänger gem. § 4a EStG eingetragen ist. Spenden sind somit auch steuerlich gem. den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes absetzbar.

IMPRESSUM

// **LEBENSILFE TIROL GEM. GMBH** // Ing.-Etzel-Straße 11, 6020 Innsbruck
// **T:** 050-434-0 // **M:** office@lebenshilfe.tirol // **W:** lebenshilfe.tirol
// Redaktion: Manfred Lechner, Peter Schafferer // Grafik: Andreas Focke
// Fotos: Lebenshilfe Tirol, soweit nicht anders gekennzeichnet